

fältigte, weil sie die Gewerkschaftskollegen mobilisierte, die Produktionsberatungen ernst zu nehmen, weil sich Genossen an die Spitze im Kampf gegen diesen Krebschaden stellten. Mit dem neuen Kurs leitete die Partei einen umfassenden Feldzug ein, sie griff beherzt und entschlossen die Rückstände in der Versorgung und im Handel, die ungenügende Entwicklung in der Braunkohle, der Energieversorgung und gewisser Zweige der chemischen Industrie an, sie inspierte bedeutende Gesetze und Verordnungen zur Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen wie die Verordnung vom 10. Dezember 1953 „Über die Verbesserung der Lage der Arbeiter und die Rechte der Gewerkschaften“, sie festigt unermüdlich das Bündnis der Arbeiter mit den werktätigen Bauern, ihr Geist und ihr Handeln ist in allen Lebensäußerungen zu verspüren.

Als wir vor kurzem die LPG Schwanheide besuchten, fiel uns — neben der vorbildlichen Arbeitsordnung, der Sauberkeit in den Ställen und den vielen Anzeichen eines wirtschaftlichen Wohlstandes — vor allem die innere und äußere Haltung der Genossenschaftsbauern auf. Mit Stolz erzählten sie von ihrer Arbeit; die Gesichter dieser Menschen, vor allem der jungen, strahlten und in allen leuchtete ein gesunder Optimismus. Ein Gesicht aber und ein Lebensweg prägte sich besonders ein: da gibt es eine Genossenschaftsbäuerin, deren Wiege „irgendwo in Südamerika“ stand, die als Kleinkind mit den Eltern nach Hamburg kam, frühzeitig den Vater verlor und von der Mutter unter größter Not durchs Leben gebracht wurde. Als junges Mädchen verdiente sie sich ihren Lebensunterhalt als Arbeiterin im Fliesenwerk Boizenburg. Die faschistischen Untiere verstümmelten sie als „Fremdrassige“. Sie meinte damals, ihr Leben sei endgültig sinnlos geworden, nie wieder werde sie glücklich sein können.

Jetzt aber, unter unserer neuen Ordnung, lebte sie wieder auf. Sie saß unter uns, ein wenig scheu, aber ihre Augen leuchteten und ihre Antwort auf eine Frage lautete:

„Seitdem ich Genossenschaftsbäuerin bin und auch Zeit und Mittel habe, einem Waisenkindchen die Mutter zu ersetzen, bin ich glücklich — wie hat sich doch das Leben in Deutschland verändert. Ich danke dafür meiner Partei.“

Wie viele Genossen aus den Industriegebieten konnten sich in letzter Zeit durch die Teilnahme an den Landsonntagen davon überzeugen, welche grundlegenden Veränderungen sich auf dem Lande, besonders seit dem Zusammenschluß der werktätigen Bauern zu Produktions-

genossenschaften, vollzogen haben. Der neue Kurs unserer Partei bedeutet eine weitere Festigung des Bündnisses der Arbeiter mit den werktätigen Bauern; deshalb wird die Partei die dahin zielenden Beschlüsse des IV. Parteitagess gerade in der Vorbereitung der Volksbefragung und der Volkswahlen sehr ernst nehmen müssen und die Kritik des Parteitagess hinsichtlich der ungenügenden politischen Massenarbeit auf dem Lande beherzigen. Die Bereitschaft der werktätigen Bauern, ob Genossenschafts- oder Einzelbauern, ist vorhanden, Beschlüsse liegen vor: es kommt nur darauf an, die Durchführung an der Basis zu organisieren und zu kontrollieren.

„Wenn es dabei bleibt“, sagte uns ein Eisenwarenhändler in Wittstode, dessen Umsatz sich seit Beginn des neuen Kurses verdreifacht hatte, „habe ich keinen Grund, unzufrieden zu sein.“ Manche sind also noch mißtrauisch, ein Jahr erscheint ihnen noch zu kurz, um sich endgültig festzulegen. Wir werden beweisen, daß dieses Jahr erst ein Anfang war! Jede Parteiorganisation muß nicht nur der Partei gegenüber, muß allen Menschen in ihrem Bereich das feste Bewußtsein vermitteln, daß die Partei zu ihrem Wort steht und daß sie es vermag, das Leben für jeden, der guten Willens ist, schöner und reicher zu machen. Die Partei, das sind auch die Sieger von Korea und Dien Bien Phu, das sind die Patrioten und Friedenskämpfer aller Länder der Erde! Mit unserer Politik des neuen Kurses festigen wir unsere Arbeiter- und Bauernmacht, erhöhen den Wohlstand der Bevölkerung, geben Beispiel, Ansporn und Hoffnung den Klassengenossen im Westen der Heimat.

»So werden wir im Jahr der großen Initiative in der Deutschen Demokratischen Republik weiter alle schöpferischen Kräfte zum Wohle ganz Deutschlands zur Entfaltung bringen. Wir werden auf dem eingeschlagenen Wege, der uns aus dem Jammertal der kapitalistischen Krisen und imperialistischen Kriege herausgeführt hat und zu den Höhen einer von Krisen und Arbeitslosigkeit freien sozialistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung führt, mit sicherem Schritt vorwärtsgehen und neue Erfolge an die Fahnen der deutschen Arbeiter- und Bauernmacht heften. Die Entwicklung der allernächsten Zeit wird der westdeutschen Bevölkerung das Urteil darüber erleichtern, wo es vorwärts und wo es rückwärts geht.«

(Aus dem Dokument des IV. Parteitagess „Grundsätze der deutschen Arbeiterklasse, der werktätigen Bauern, der Intelligenz und aller anderen friedliebenden Deutschen für die Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation“.)